Was ist das doch ein holdes Kind

- 1)** Was ist das doch ein holdes Kind,
das man hier in der Krippe find't?
Ach solch ein süßes Kindelein,
das muss gewiss vom Himmel sein.
- 2)** Die Frau, die bei der Krippe kniet,
und selig auf das Kindlein sieht,
das ist Maria fromm und rein;
ihr mag recht froh im Herzen sein.
- 3)** Der Mann, der zu der Seite steht,
und still hinauf zum Himmel fleht,
das muss der fromme Josef sein,
der tut sich auch des Kindleins freun.
- 4)** Und was dort in der Ecke liegt
und nach dem Kindlein schaut vergnügt,
ein Öchslein und ein Eselein,
das mögen gute Tierlein sein.
- 5)** Und die dort kommen fromm und gut
Mit langem Stab und rundem Hut,
Das ist der Hirten fromme Schaar,
Die bringen ihre Gaben dar.
- 6)** Und was den Stall so helle macht,
und was so lieblich singt und lacht,
das sind die lichten Engelein,
die schaun zu Tür und Fenster ein
- 7)** Und die da kommen ganz von fern
und gläubig schauen nach dem Stern,
das werden wohl die Weisen sein
mit Weihrauch, Gold und Spezerein.
- 8)** Und ob dem Stalle flammt der Stern,
der leuchtet nah und leuchtet fern;
er leuchtet auch durch unsre Zeit
und leuchtet bis in Ewigkeit.
- 9)** Sei hochgelobt, du dunkle Zell!
Durch dich die ganze Welt wird hell.
Klein Kindlein in Mariens Schoß,
wie bist du so unendlich groß.

Text: Luise Hensel (1871)

Melodie: Heinrich Sermond (1871)